

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
Weiden e.V.,

wir freuen uns, Sie zu den folgenden Veranstaltungen einladen zu dürfen.

September

Wir freuen uns ganz besonders, Sie gleich gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde zu einem großartigen Konzert in die Synagoge in Floß einladen zu können. Lassen Sie es uns gemeinsam genießen.

MUSIK IN SYNAGOGEN
DER PILSENER REGION
XXV. Jahrgang

SYNAGOGE FLOSS

Sonntag, 6. 9. um 16 Uhr

DITTERSDORF, ROLLA, BORGHI, BOTTESINI, SPERGER



Jitka Hosprová – Bratsche
Eva Šašinková – Kontrabas

Zur Gast: Miroslav Vilímc – Violine

VVK - UK
Albrechtova 126
Jahodní Gmeinný Město, Řepčín 37
Tel. 0042 332 704

Veranstalter: Verein für Musik in Synagogen
Sponsor: SGAR ČR a.s.
Wirkende Mitglieder: Česká společnost „Starý Kálvot“, Stadt Kratochvíl, Stadt Kratochvíl,
Schachmännchen, Bund der Juden in Tschechien, Gemeindeorganisationen Brünn,
Stadt Pilsen, Jüdischer Kongress Prag – Sípung, Jüdische Gemeinde Waidau,
Jüdische Gemeinde Plzeň










Sonntag, 6. September, 16 Uhr · Synagoge Floß
**Konzert „Musik in Synagogen der Pilsener
Region“**

*Jitka Hosprová, Eva Šašinková und Miroslav Vilímc spielen
Stücke von Dittersdorf, Rolla, Borghi, Bottesini und Sperger.*

Gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde. Eintritt Vorverkauf
10 € (Tel. 0961 132794), Abendkasse 12 €.

Hinweisen wollen wir Sie auch auf eine Veranstaltung des interreligiösen Gesprächskreises: Die im Gesprächskreis engagierten Vertreter der drei Weltreligionen – für das Judentum Herr Friedmann, für das Christentum Pfr. Forster, für den Islam Imam Kedr – wollen als Zeichen des gegenseitigen Respekts und des Miteinanders unter dem Motto „Aufstehen, aufeinander zugehen“ gemeinsam Einblick in ihre Traditionen geben. Vorgesehen ist auch ein gemeinsames Gebet für den Frieden.

Donnerstag, 24. September, ab 18.30 Uhr · St. Michael

„Tag der Religionen“

Interreligiöser Gesprächskreis mit Vertretern von Judentum, Christentum und Islam.

Oktober

Am 7. Oktober jährt sich zum dritten Mal der Überfall palästinensischer Terroristen aus dem Gazastreifen auf Israel: mit 1.200 jüdischen Ermordeten und mehr als 250 in den Gazastreifen entführten Geiseln das größte Massaker und Verbrechen gegen die Menschlichkeit an Juden seit dem Holocaust.

Dieser Tag stellt jedoch nicht nur eine Zäsur dar hinsichtlich der an diesem Tag geschehenen Gräueltaten, sondern auch wegen des hervorbrechenden Antisemitismus, der sich seitdem wie ein Tsunami in den Städten und Universitäten Europas und der Welt ausbreitete.

Dagegen erheben wir unsere Stimme: Der Staat Israel muss in seinen Grenzen nicht nur gesichert existieren können, sondern ganz selbstverständlich muss jüdische Identität auch sichtbar gelebt werden können in den Ländern der Welt.

Dafür stehen wir ein. Um jüdisches Leben und jüdische Identität sichtbar zu machen, haben wir im Oktober gleich drei Veranstaltungen: Als geschichtlichen Beitrag, der die enge deutsch-jüdische Verbundenheit zeigt, machen wir eine Tagesfahrt ins Jüdische Chemnitz. Als kulturellen Beitrag lädt die Jüdische Gemeinde zum Konzert in die Max-Reger-Halle ein. Und als Beitrag zum aktuellen Zeitgeschehen bieten wir einen Vortrag von Frau Karin Lorenz an, Sprecherin der ICEJ, der Internationalen Christlichen Botschaft in Jerusalem, mit dem Titel „Was gehen uns die Juden an?“

Sonntag, 11. Oktober

Tagesfahrt ins Jüdische Chemnitz

Näheres im beiliegenden Programm (letzte Seite dieses Rundbriefs).

Montag, 12. Oktober, 19 Uhr · Max-Reger-Halle

Konzert: Leon Gurvitch Ensemble

Das Leon Gurvitch Ensemble mit der charismatischen Jazz-Sängerin Alexandra Rotmann lädt zu einem musikalischen Festabend ein, der Tradition und Moderne verbindet. Unter dem Titel „New York – Wien, Chanson und Tango“ entsteht eine Hommage an die Vielfalt jüdischer Musik und ihre Begegnung mit Jazz, Tango und Chanson – neben Klassikern von Kurt Weill und George Gershwin auch Highlights aus „Anatevka“ und virtuose Improvisationen.

Dienstag, 13. Oktober, 19 Uhr · St. Josef, Weiden

Vortrag: „Was gehen uns die Juden an?“

Karin Lorenz, Sprecherin der ICEJ (Internationale Christliche Botschaft in Jerusalem).

November

Am 9. November treffen wir uns zum alljährlichen Gedenken an das Novemberpogrom 1938. Herr Oberbürgermeister Dr. Benjamin Zeitler und der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Herr Schaulov, werden ein Grußwort sprechen. Das Duo Klaus Luther und Christoph Pausch sorgt für die feierliche musikalische Umrahmung. Schülerinnen des Elly-Heuss-Gymnasiums beteiligen sich mit ihren Beiträgen. Danach sind wir alle in der Jüdischen Gemeinde zum Tee eingeladen.

Montag, 9. November, 18 Uhr · Gedenkstein, Konrad-Adenauer-Anlage

Gedenkstunde zum Novemberpogrom 1938

Mit Grußworten von OB Dr. Benjamin Zeitler und dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde, Herrn Schaulov; musikalisch begleitet von Klaus Luther und Christoph Pausch; Beiträge von Schülerinnen des Elly-Heuss-Gymnasiums. Im Anschluss Tee in der Jüdischen Gemeinde.

Des Weiteren ist eine Stolperstein-Führung in Weiden unter Dr. Sebastian Schott geplant, begleitet von Christine Ascherl, der Autorin des Buches „Jüdische Familien. Schicksale hinter den Stolpersteinen in Weiden in der Oberpfalz“. Zum Zeitpunkt der Versendung dieses Rundbriefs war die Planung leider noch nicht abgeschlossen – die genauen Daten finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage, sie werden dann auch im Verteiler verschickt.

Dies betrifft auch den Vortrag des Historikers Dr. Sebastian Voigt, der für Ende November geplant ist. Dr. Voigt hat mehrere Bücher herausgegeben und zahlreiche Aufsätze veröffentlicht; sein letztes Buch über die Geschichte des Judenhasses erhielt große Aufmerksamkeit. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören auch die Geschichte der Gewerkschaften und der Arbeiterbewegung sowie die Geschichte der Linken. In diesem Themenfeld bewegt sich auch sein Vortrag, der u. a. die Zusammenarbeit der israelischen Gewerkschaft (Histadrut) mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) beleuchtet. Die Geschichte dieses 50-jährigen Partnerschaftsabkommens spiegelt Zeitgeschichte und leistet einen wertvollen Beitrag zur politischen Bildung – und bietet zugleich dringende Kritik am wieder virulent grassierenden Antisemitismus.

TERMINE FOLGEN

Die genauen Termine für die Stolperstein-Führung und den Vortrag von Dr. Sebastian Voigt werden rechtzeitig auf der Homepage (www.gcjz-weiden.de) und in unserem E-Mail-Verteiler bekannt gegeben.

Dezember

Dienstag, 1. Dezember, 18.30 Uhr · Café Mitte, Stockerhutpark, Weiden

Runder Tisch

Zeit für Gespräch und Diskussion rund um GCJZ-Themen, sowie Platz für Anregungen und Kritik. Wir lassen unsere letzten Veranstaltungen Revue passieren, z. B. die Chemnitzfahrt und den 9. November am Stein, ebenso wie die Vorträge von Karin Lorenz und Dr. Voigt.

Januar 2027

Wir freuen uns, den Historiker Dr. Sebastian Schott aus Weiden für einen Vortrag zum Thema „Jüdisches Leben in der Grenzregion Bayern/Böhmen“ gewinnen zu können.

Mittwoch, 20. oder Donnerstag, 21. Januar, 19 Uhr · Bärnau

Vortrag: „Jüdisches Leben in der Grenzregion Bayern/Böhmen“

Dr. Sebastian Schott. Da wir den Vortrag gerne in Zusammenarbeit mit dem Geschichtspark Bärnau veranstalten würden, sind genaue Angaben zum Ort und Wochentag noch nicht möglich. Bitte schauen Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage (www.gcjz-weiden.de) nach, bzw. in den E-Mails, die Sie über Herrn Friedmann erhalten.

Februar 2027

Dienstag, 2. Februar, 18.30 Uhr · Café Mitte, Stockerhutpark, Weiden

Runder Tisch

Die Themen werden der Aktualität entsprechen.

März 2027

Am 2. März um 18.30 Uhr findet die Mitgliederversammlung statt – dieses Mal wieder mit Neuwahlen, bei denen sich einige Veränderungen ergeben werden, da sich unser Schatzmeister Franz Häring nach 16 Jahren zuverlässiger Führung der Kasse nicht mehr zur Wahl stellen wird und an einen Nachfolger übergeben will. Des Weiteren steht die Wahl eines stellvertretenden evangelischen Vorsitzenden an. Es muss außerdem über eine eventuelle Änderung der Satzung gesprochen und abgestimmt werden.

Es stehen also wichtige Entscheidungen an, weshalb wir Sie herzlich bitten, zu kommen und mitzubestimmen, um über den weiteren Kurs der GCJZ zu entscheiden.

Dienstag, 2. März, 18.30 Uhr · Café Mitte, Stockerhutpark, Weiden

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen

Tagesordnung

Pfr. Alfons Forster Begrüßung und Leitung

Constanze Schöner Rückblick auf die Veranstaltungen des letzten Jahres

Franz Häring Kassenbericht

Entlastung des Vorstands

Vorstellung der Kandidaten

Neuwahl

Verschiedenes, Wünsche und Anregungen, Kritik und Diskussion, sonstige Beiträge und Austausch

Der Austausch und Ihre Anregungen sind uns sehr willkommen und für unsere Arbeit sehr wertvoll. Deshalb noch einmal die Bitte, dass Sie dabei sind. Sehr freuen würde uns natürlich, wenn Sie bereit wären, sich selbst mit zur Wahl aufstellen zu lassen, um in der Vorstandschaft mitzuarbeiten.

UNSERE NEUE HOMEPAGE

Zum Schluss dürfen wir Sie auf unsere neue Homepage hinweisen; es hat sich tatsächlich jemand gefunden – freiwillig und ohne Vergütung –, unsere bisherige, sehr veraltete Homepage auf Vordermann zu bringen und neu zu gestalten. Wir sind Ewald Zenger von Herzen dankbar für sein Engagement, mit dem er uns so phantastisch unterstützt und dem Anliegen der GCJZ so wertvoll zugearbeitet hat. Wir können das gar nicht genug würdigen. (www.gcjz-weiden.de)

ZUM NACHDENKEN

Die jüdischen Herbst-Feste

Last but not least wollen wir noch auf die jüdischen Herbst-Feste hinweisen, drei an der Zahl, die jetzt wieder ab September unmittelbar bevorstehen.

Das Judentum kennt – ebenso wie das Christentum – viele verschiedene Feste während des Jahreslaufs, darunter z. B. auch Chanukka und Purim, neben vielen weiteren. Aber es sind vor allem **sieben Feste**, die dabei herausragen – weil und insofern sie nicht durch Tradition entstanden und von Menschen festgesetzt sind, sondern auf das Wort des Schöpfers Gott selbst zurückgehen. In der Tora, im 3. Buch Mose, trägt Gott seinem Diener Moses auf, er soll zu seinem Volk gehen und ihm Gottes Feste verkünden, die sie jedes Jahr feiern sollen: „Eine ewige Ordnung soll es ihnen sein.“ Er betont dabei ausdrücklich, dass es sich um Seine Feste handelt: „Meine Feste sind diese“ (3. Mose 23, 1 ff.).

An erster Stelle wird der Schabbat genannt als wöchentlicher, alles überstrahlender Feiertag, der siebte Tag, „den Gott segnete und heiligte, und an dem Gott ruhte“ (1. Mose 2, 1 ff.) – das Zeichen der Zugehörigkeit und bleibenden Verbundenheit mit Gott.

Danach werden die sieben Feste Gottes aufgezählt, die im Frühling beginnen und im Herbst mit drei großen Festen enden: Am ersten Tag des Monats Tischri, dem siebten Monat (er entspricht unserem September), beginnt abends **Jom Terua**, der Tag des Lärmblasens, an dem das Schofarhorn ertönt – bekannt als **Rosch ha-Schana**, Haupt des Jahres, das Fest, an dem der Beginn des neuen Jahres gefeiert wird. In diesem Jahr ist es das Jahr 5787.

Nach zehn Tagen, die ausdrücklich Tage der Neubesinnung auf Gott und der Umkehr zu Ihm sind, unterstützt durch Fasten, ist **Jom Kippur**, der Tag der „Bedeckung“ der Schuld und des Neubeginns des Lebens mit Gott im alltäglichen Leben mit unseren Mitmenschen.

Und noch einmal fünf Tage später, am 15. Tischri, beginnt am Abend das einwöchige Laubhüttenfest, **Sukkot**, das sieben Tage lang mit großer Freude und in froher Gemeinschaft mit Familie und Freunden gefeiert wird: Sieben Tage lang stehen Gottes große Liebe zu seinem Volk und die Dankbarkeit an erster Stelle – dass Er aus der Gefangenschaft herausgeführt, gerettet und auf dem schweren Wüstenweg bewahrt hat, durch den das Volk in allen Widerwärtigkeiten immer den Schutz und die Segnungen Gottes erfuhr: immer, wenn es Ihm treu blieb und auf Seine Stimme hörte. Denn der Einzelne und das Volk haben die Wahl, Gott lässt die Wahl, Segen oder Fluch (5. Mose, Kapitel 28–30). Diese Wahl bleibt eine aktuelle Entscheidung bis heute, denn sie gilt in jeder Generation neu. Das Wort sagt, dass jeder das Fest der Herausführung und Befreiung aus Gefangenschaft und Unfreiheit so feiern soll, als wäre er selbst dabei gewesen. Diese Befreiung betrifft jeden Einzelnen, in jeder Generation, und wird durch die Feste in jedem Jahr neu veranschaulicht und vorgelegt. „Eine ewige Ordnung soll es Euch sein!“ – dieses Wort wird mehrfach wiederholt, z. B. in 3. Mose 23, 14 und 41.

Das ist der Anspruch der Feste Gottes – in jedem Jahr wieder und in jedem Jahr neu für jeden.

Die Termine im Überblick

Wie jeder Tag im Judentum liegt der Beginn am Abend des Vortages:

Rosch ha-Schana – Beginn 11. September, abends

Jom Kippur – Beginn 20. September, abends

Sukkot / Laubhüttenfest – Beginn 25. September, abends



Ziel: Wurzeln der jüdischen Tradition in Chemnitz, Stadt- und Jugendstilviertel auf dem Kaßberg, Gedenkstätte Kaßbergsgefängnis (Stasiknast). Reiseleitung: Matthias Langer im Auftrag der GCJZ e.V. Weiden.

6.30 Uhr	Busfahrt Busunternehmen Wolf aus Eslarn, Start am Neuen Rathaus.
ca. 9 Uhr	Ankunft in Chemnitz Kaufhaus Schocken, Kaffeetrinken im Kaffee Julius bei Frau Sommerfeld. Besichtigung der Architekturausstellung im ehemaligen jüdischen Kaufhaus Schocken (heute Naturkundemuseum) über die Arbeiten des jüdischen Architekten Erich Mendelson im Bauhausstil mit damals modernster Technik (Betonbau von 1930), inklusive Ausstellung über die Besitzerfamilie Schocken. Je nach Zeit noch ein kurzer Spaziergang zum ehemaligen Elternhaus von Frau Sommerfeld und Gespräch über ihren Roman „Beduinenmilch“ (vielleicht Lesungstermin ausmachen).
ca. 13 Uhr	Mittagessen Im Kaffee Julius, traditionelle jüdisch-arabische Küche – da ist für jeden etwas zu finden.
ca. 14–15 Uhr	Fahrt zur Synagoge Besichtigung und Gespräch.
ca. 15–16 Uhr	Stadtrundfahrt über den Kaßberg Mit Jugendstilviertel. Endpunkt ist das Kaßberggefängnis mit dem ehemaligen Stasiauslieferungsknast zu DDR-Zeiten – dieser war das zentrale Auslieferungsgefängnis für alle politischen Gefangenen, die durch den Westen für Devisen freigekauft worden sind (Führung).
ca. 18 Uhr	Rückfahrt nach Weiden Mit Zeitpuffer.

ZAHLUNG UND ANMELDUNG

Zahlung für Busfahrt und 2× Eintritt: **40,00 €**. Unter Angabe von Personenanzahl und Name, Stichwort „Chemnitzfahrt“, auf das Konto der GCJZ Weiden e. V. (IBAN: DE52 7535 0000 0000 1929 30) einzuzahlen bis **25.9.2026**. Das ist dann verbindlich. Gerechnet wird mit 35 Personen, Grenzzahl ca. 40 Personen. *Wer zuletzt kommt, den bestraft das Leben.*

Bitte auch anmelden bei mir unter (falls Änderungen mitzuteilen sind):
Matthias Langer · Mlanger-engineering@t-online.de · 01703085262

Eine gute Fahrt mit neuen Erkenntnissen
ML, 15.6.26